

# aktionen im paradiestram

herbst 2000 bis sommer 2002



**OBSTGÄRTEN**  
herbst 2000



**WINTERGÄSTE**  
winter 2000 / 2001



**NATUR IM SIEDLUNGSRAUM**  
frühling 2001



**LICHTER WALD**  
sommer 2001



**RIEDWIESEN UND HECKEN**  
herbst 2001



**WINTERRUHE**  
winter 2001 / 2002



**AMPHIBIEN, KIES UND AUEN**  
frühling 2002



**MAGERWIESEN UND SCHMETTERLINGE**  
sommer 2002

**Gemeinsam für die kleinen Paradiese hier und jetzt:** Die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich schützt und fördert die Vielfalt der einheimischen Tier- und Pflanzenarten und ihre Lebensräume. Sie ergreift und unterstützt entsprechende Massnahmen im Auftrag der Regierung und im Interesse gegenwärtiger wie künftiger Generationen. Diese Aufgabe erfüllt die Fachstelle gemeinsam mit den entsprechenden kantonalen Amtsstellen, den Gemeinden, den Bauern, privaten Unternehmern und den Naturschutz-Organisationen als Partner. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung!

**FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH**  
AMT FÜR LANDSCHAFT UND NATUR

Stampfenbachstr. 17, CH-8090 Zürich, 01/259 30 32  
naturschutz@vd.zh.ch, Internet: www.naturschutz.zh.ch

INFO-LINE 01/259 43 43 INTERNET www.naturZH.ch



## NATUR IM SIEDLUNGSRAUM

Kleinstparadiese zwischen Steinen, in Mauerritzen, unter Dachvorsprüngen oder auf Balkonen

Siedlungen, Gärten und Natur ergänzen sich. Viele Wildpflanzen und Tiere haben sich in Dörfer und Städte vorgewagt und leben heute angepasst an die Siedlungsräume der Menschen. Volksnamen der Siedlungstiere wie Hausmaus, Hausrotschwanz, Turmfalke und Kellerassel verweisen oft auf ihre engen Beziehungen zu den Gebäuden der Menschen. Verschiedenste kleinflächige Lebensräume, winzige Standorte wie Ritzen in Mauern und Schlupflöcher an Gebäuden fügen sich wie Mosaiksteinchen zum Bild des vielfältigen Lebens einer Gemeinde oder einer Stadt zusammen. Unsere Siedlungsgebiete im Kanton Zürich sind heute wichtige, manchmal fast die einzigen Lebensräume für viele spezialisierte und sogar bedrohte Tier- und Pflanzenarten. So brauchen heute Fledermäuse, Segler oder Schwalben, Dohlen und Falken unsere Gebäude als Ersatz für Spalten, Felsen und Höhlen. Für die Erhaltung der Natur im Siedlungsraum wird die Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich wesentlich von den Gemeinden und den lokalen Naturschutzorganisationen unterstützt. Die Städte Zürich, Winterthur und Uster haben eigene Fachstellen. Das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich, Fachpartner des Paradiestrams, fördert die naturnahe Gestaltung von Wohnsiedlungen und öffentlichen Freiflächen. Es setzt sich dafür ein, dass das Miteinander von Pflanzen, Tieren und Menschen möglich ist und die Natur sich in der Stadt Zürich entfalten kann.

### DAS KÖNNEN SIE BEITRAGEN

- > Lassen Sie die einheimische Natur vor der Haustüre, auf dem Balkon oder im Garten spriessen! Selbst kleinste «naturnah gestaltete» Flächen sind ein Beitrag zugunsten unserer heimischen Tier- und Pflanzenwelt.
- > Wer nicht allzu übereifrig putzt und aufräumt, lässt Raum für bunte Blumen und Kräuter im Einerlei der Zierrasen.
- > Die Wohnungsnot vieler Tiere kann oft mit einfachen Mitteln vermindert werden. Im Garten sind Steine oder Holzhaufen Unterschlüpf für Eidechsen, Blindschleichen, Igel und andere Tiere.
- > Entsorgen Sie Ihren Abfall nicht in Grünflächen! Unsere Siedlungsräume bieten ein dichtes Netz an Entsorgungsstellen für Glas, Metalle, Öle, Farben, Gifte, PET, Batterien, Papier, Karton, Grüngut, Kompost und Korkzapfen. In vielen Gemeinden wird der Haushalt-Abfall heute bereits getrennt eingesammelt.

Schaffen Sie Natur!



lust auf mehr information?

INFO-LINE 01/259 43 43 INTERNET www.naturZH.ch



- > **Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich** Fachstelle Naturschutz, Postfach, 8023 Zürich, 01/216 46 22  
info@gl.a.stzh.ch, www.gruenzuerich.ch
- > **Exkursionen und Veranstaltungen: 01/216 43 40** oder **www.naturZH.ch**
- > **Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich** Stampfenbachstr. 17, 8090 Zürich, 01/259 30 32  
naturschutz@vd.zh.ch, www.naturschutz.zh.ch
- > **Fachstelle Bodenschutz** Kaspar Escher-Haus, 8090 Zürich, 01/259 32 78  
bodenschutz@vd.zh.ch, www.fabo.zh.ch
- > **Stadt Uster** Planung, Natur und Landschaft, Oberlandstr. 78, 8610 Uster, 01/944 72 76  
peter.padrutt@stadt-uster.ch, www.stadt-uster.ch
- > **Stadtgärtnerei Winterthur** Planung – Naturschutz, Am Rosenberg 2, 8400 Winterthur, 052/267 30 10  
stadtgaertnerei@win.ch, www.stadt-winterthur.ch
- > **Entsorgung + Recycling Zürich** (zuständig für Bachöffnungen) Hagenholzstr. 110, 8050 Zürich, 01/645 77 77, webmaster@erz.stzh.ch, www.erz.ch
- > **Stadtzürcher Fuchstelefon** für Fragen rund um Füchse: 01/450 68 08 (Mo und Do 13-16h)
- > **Igelzentrum Zürich** Hochstr. 13, 8044 Zürich, 01/362 02 03, info@izz.ch, www.izz.ch
- > **pro Igel** Postfach 77, 8932 Mettmenstetten, 01/767 07 90, Hotline: 01/768 20 75  
info@pro-igel.ch, www.pro-igel.ch
- > **Stiftung Fledermausschutz** c/o Zoo Zürich, Zürichbergstr. 221, 8044 Zürich, 01/254 26 80  
**Nottelefon bei Tierfund:** 079/330 60 60  
fledermaus@zoo.ch, www.fledermausschutz.ch
- > **Faszinierend Flatterhaftes** Ein Werk über Fledermäuse von H.-P. B. Stutz, illustriert von Tomi Ungerer, Herausgeber: Vontobel-Stiftung; kostenlos. Bestellkarten im Tram oder über **Vontobel-Stiftung**, Postfach, 8022 Zürich, Fax 01/283 75 00

Fuchs, Igel, Wasserfledermaus

# FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH

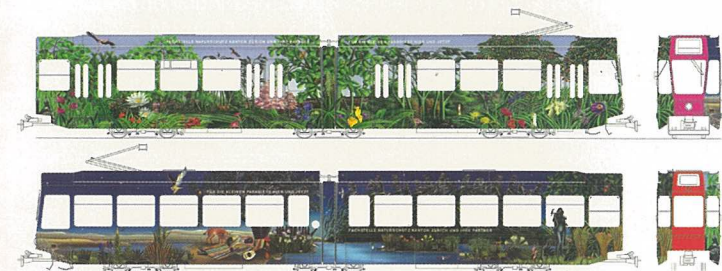
**AKTION NATUR IM SIEDLUNGSRAUM**  
frühling 2001

**TramReisen**

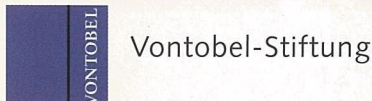
Machen Sie Ihre Tramfahrt zu einer Naturreise! Wir zeigen Ihnen in diesem Faltblatt, welche versteckten Naturschönheiten Sie von den Paradiestram-Linien 8, 10 und 15 aus entdecken können. Überdies finden Sie die wichtigsten Adressen für weitere Informationen zum Thema «Natur im Siedlungsraum». Wir wünschen viel Vergnügen!



Für die kleinen Paradiese hier und jetzt **FACHSTELLE NATURSCHUTZ KANTON ZÜRICH**



erdgaszürich



Co-Sponsoren



Toggenburger waserdruck



tamedia

Fachpartner

Die Abteilungen Landwirtschaft, Wald, Fischerei- und Jagdverwaltung, Bodenschutz im Amt für Landschaft und Natur, Pro Natura Zürich, Schweizerischer Obstverband, WWF Zürich, Zürcher Bauernverband, Zürcher Vogelschutz



erdgaszürich



## SCHRECKEN & SCHLEICHEN

Hinter den sieben Gleisen leben blauflügelige Sandschrecken und Blindschleichen. Sie lieben trockene Schotterflächen. Die vielen Blindschleichen sind selten zu sehen, da sie versteckt leben. Sie sind nicht mit Schlangen, sondern mit den Echsen verwandt und für Menschen harmlos. Wenn die bedrohte Sandschrecke am Boden sitzt, ist sie in ihrem Tarnkleid kaum zu erkennen. Im Flug jedoch leuchten ihre blauen Flügel.



# 8

## VOM HARDPLATZ ZUM KLUSPLATZ

Nicht nur auf der VBZ-Linie 8, sondern auch auf den Linien 10 und 15 können Sie eine Naturreise erleben. Achten Sie auf den jeweiligen TramReisen-Prospekt.

TramReisen: Eine Aktion der Fachstelle Naturschutz  
Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich



HARDPLATZ

GÜTERBAHNHOF

HOHLSTR.

HELVETIAPLATZ



## ABENDSEGLER

Wussten Sie, dass in Zürich vier Fledermausarten leben? Im Frühling und im Herbst können Sie den Grossen Abendsegler in der abendlichen Dämmerung über den offenen Wasserflächen entlang der Sihl beobachten: Hoch in der Luft jagt er in rasantem Flug nach Insekten. Am Tag schläft er in Baumhöhlen und Fasadenhohlräumen.



BAHNHOF SELNAU



## HÄUPTLING MAMMUT

Mammutbäume (Riesensequoia) sind ursprünglich in Kalifornien beheimatet und tragen ihren Namen zu Ehren des Indianer-Häuptlings «Mammut». Unsere als Parkbäume gepflanzten Exemplare sind mit einer Höhe von bis zu 50 m riesig, im Vergleich zu ihren Verwandten in der Heimat jedoch fast mickrig: Dort werden sie doppelt so hoch und haben einen Stammdurchmesser von 10 bis 12 m!



## TÖPFER

An der sonnenexponierten Fassade der St. Jakobs Kirche «töpfeln» Töpferwespen gelegentlich ihre fünfliedergrossen Brutnester aus Erde und Lehm, die wie hingeworfene Dreckklumpen aussehen. Diese Wespenart, deren Stachel die menschliche Haut nicht durchstechen kann, legt in jede Zelle ein Ei und als Proviant für den Nachwuchs einige durch einen Stich gelähmte Raupen.

## FINANZHAIE UND SILBERFISCHCHEN

Während am Tag die Finanzaie Gold verschieben, kehren die Silberfischchen nachts buchstäblich den Dreck zusammen. Die Tierchen gehören zu den Ur-Insekten und lebten – wie die Haie – schon zu Dinosauriers Zeiten. Sie verstecken sich in Ritzen und Spalten von warmen und nicht zu trockenen Gebäuden und fressen winzige Schmutz- und Staubteilchen.

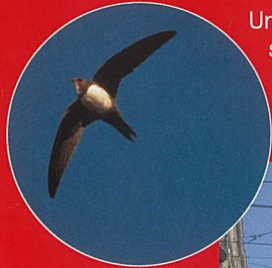


STAUFFACHER



## ZEITGENOSSEN

Unter dem Zifferblatt des Fraumünsters brütet eine Kolonie Alpensegler. Diese pfeilschnellen Flugakrobaten sind ursprünglich Felsenbewohner, heute besiedeln sie auch hohe Gebäude in Städten. Vom Münsterplatz sieht man die Vögel unter lautem Getriller in ihr Quartier zurückkehren.

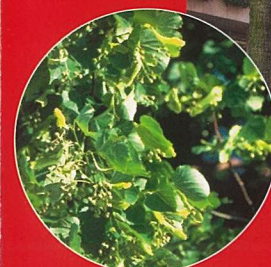


PARADEPLATZ



BÜRKLIPLATZ

BÖRSENSTR.



## GEISTERSCHRECK UND LUFTVERBESSERER

Als der Lindwurm – so ein Sagenname für gefährliche Drachen – noch lebte, schützten die Linden vor bösen Geistern und Blitzschlag und unter ihrer Krone wurde Gericht gehalten. Heute flanieren wir in den Städten unter ihrem Schatten spendenden Kronendach und lassen die Bäume als Staub- und Abgasfilter ihre Arbeit tun.



BELLEVUE

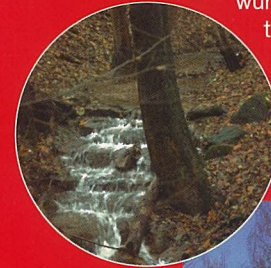


## FUCHS FRISST ZIRKUSSTAR

11. 09. 98, Tagblatt der Stadt Zürich: «Vorgestern nacht holte sich ein Fuchs auf der Sechseläutenwiese beim Circus Medrano eines der dressierten grossen Zierhühner der Rasse «Brahma». Auch die heftige Gegenwehr des Hahnes und der im selben Gehege untergebrachten Emus konnte nichts ausrichten.» Das Waldamt schätzt, dass heute in der Stadt Zürich etwa 500 erwachsene Füchse leben.

## WOLFBACH

Der Wolfbach, von dessen Anwesenheit noch Strassen- und Häusernamen zeugen, plätscherte einst offen vom Zürichberg durchs Niederdorf zur Limmat. Nach dem damals modernen Leitbild einer «sauberen» Stadt wurde er zu Beginn des 20. Jahrhunderts eingedolt. 1990 hat Entsorgung + Recycling Zürich, die für Bachöffnungen zuständige Dienstabteilung der Stadt Zürich, den Wolfbach von der Bergstrasse bis zum Bungertweg wieder freigelegt. In den letzten zehn Jahren wurden so rund 15 Kilometer Bäche wieder geöffnet oder revitalisiert. Sie bringen dem Stadtbewohner ein Stück Natur zurück vor die Haustür.



KUNSTHAUS

HOTTINGERPLATZ



## LEBEN AUF DER INSEL

Ist der mit Wildsträuchern und Wildblumen bepflanzte Grünstreifen, der wie eine Insel in der Asphaltwüste liegt, wohl das Zuhause einer Spitzmaus? Könnte sein: Die anpassungsfähige, nicht sehr menschen scheue Hausspitzmaus kann mit einer Fläche von rund 5 x 10 m auskommen, wenn es nur genügend Schnecken, Raupen und Spinnen zu füttern und ein Plätzchen zum Verstecken gibt.

## IM LABYRINTH AUF KURZEN BEINEN

Überall, wo es im Siedlungsraum genügend Gärten und grüne Innenhöfe hat, leben Igel. Die Wohnquartiere des Menschen bieten ihnen alles, was sie zum Leben brauchen. Allerdings kann jeder Absatz, der höher als 20 cm ist, für Igel ein unüberwindbares Hindernis bedeuten. Nur dank einem hervorragenden Ortsgedächtnis finden sie sich im städtischen Labyrinth zurecht.



RÖMERHOF

HÖLDERLINSTR.

KLUSPLATZ

Bildnachweis:

Peter W. Baumann / Agentur Sutter (Hausspitzmaus)  
Fabio Bontadina (Abendsegler, Fuchs, Igel)  
Gartenbau- und Landwirtschaftsamt der Stadt Zürich  
(Alpensegler, Silberfischchen, Wolfbach)  
Albert Krebs (Sandschrecke, Töpferwespe)  
Kathi Märki (Mammutbaum)  
Schweizer Vogelschutz SVS, Zürich (Linde)